

PFARRE-aktuell

Nr. 203

4/2024

Unser Pfarrblatt für

die Pfarrgemeinden im

SEELSORGERAUM FEISTRITZTAL

Feistritz - St. Corona - Kirchberg/Otterthal - Trattenbach



BOTSCHAFT DER HOFFNUNG

aus dem
Inhalt

Seite 9

Die Zukunft
DES KLOSTERS KIRCHBERG

Seite 22, 23

Termine für
WEIHNACHTEN, NEUJAHR UND WEITER

Seite 24

Wichtig:
DIE STERNSINGER KOMMEN!



Die tiefen Wurzeln der Hoffnung

„Pilger der Hoffnung“ ist das Leitwort des kommenden Heiligen Jahres. Papst Franziskus möchte Hoffnung wecken. Ohne Hoffnung kann man nicht wirklich leben. Wir brauchen Hoffnung, denn wir sind ja auf Zukunft hin orientiert. Worauf aber hoffen wir, und was macht uns Hoffnung?

Junge Menschen hoffen, dass ihr Leben gelingt, hoffen auf einen erfüllenden Beruf, auf eine glückliche Beziehung und Familie usw. Kranke Menschen hoffen, dass sie wieder gesund werden. Gute Bedingungen, wie sie in unserem Land herrschen – Friede, Freiheit, Wohlstand, Bildungsmöglichkeiten, Gesundheitseinrichtungen –, lassen uns auch berechtigt auf vieles hoffen.

Aber warum gibt es dennoch auch viel Unzufriedenheit, leiden Menschen an Depressionen? Warum gibt es in den Wohlstandsländern eine hohe Selbstmordrate?

Warum brauchen immer mehr Menschen psychologische Hilfe? Also fehlt doch wiederum vielen Menschen das, was mit dem Wort „Hoffnung“ ausgedrückt wird.

„Hoffnung“ ist etwas anders als „Optimismus“ oder „Positives Denken“. „Optimismus“ ist die Annahme, dass alles wieder gut wird oder besser wird. Aber das wissen wir ja nicht. Die Aufforderung, „positiv zu denken“, kann zwar erreichen, dass ich mit einem anderen, einem zuversichtlichen Blick nach vorne schaue, hilft mir aber auch nicht wirklich weiter, weil ich nicht weiß und bestimmen kann, was auf mich zukommt oder mir widerfährt.

Hoffnung im tiefsten und letzten Sinn ist eigentlich nicht vom Glauben an Gott zu trennen. In ihm hat sie ihre tiefen Wurzeln und bleibt daher immer aufrecht, selbst dann, wenn sich alles zum Schlechteren wendet. Die Gebete der Bibel zeigen, dass die Hoffnung des glaubenden Menschen Gott selbst ist. Nur zwei Zitate aus dem Buch der Psalmen: „Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe. Denn von ihm kommt meine Hoffnung.“ (62,6) – „Herr, mein Gott, du bist meine Zuversicht, meine Hoffnung von Jugend auf.“ (71,5)

Voller Hoffnung sind auch die Texte der Adventzeit. Zwei Beispiele aus dem Propheten Jesaja: „Gott, der Herr, wischt die Tränen ab von jedem Gesicht. Er beseitigt den Tod für immer ... Auf ihn setzen wir unsere Hoffnung.“ (25, 8-9) – „Der Herr ist ein ewiger Gott ... Er verleiht dem Kraftlosen große Stärke ... Die, die dem Herrn vertrauen, schöpfen neue Kraft ... sie laufen und werden nicht müde.“ (40, 28-31) Mit vielen solchen Worten haben die Propheten die Menschen, die oft niedergeschlagen und verzweifelt waren, ermutigt und aufgerichtet. Sie haben sie an Gott erinnert, für den nichts unmöglich ist. In Gott findet und hat jeder Mensch Hoffnung – jetzt und auch am Ende seiner Tage. Denn in ihm hat unser Leben für immer Zukunft!

Ich wünsche Ihnen hoffnungsfrohe Weihnachten!

Herbert Morgenbesser

Herbert Morgenbesser, Pfarrer

Impressum

Medieninhaber: R.k. Pfarramt Kirchberg/We., Florian Kuntner-Platz 4, 2880 Kirchberg/We., 02641/2221, kirchberg@pfarre-kirchberg.at

Redaktion: Leopold Haselbacher zusammen mit Carina Aigner, Michaela Bauer, Sabine und Thomas Burgstaller, Eduard Deimel, Alfred Dokalik, Bernhard Edler, Agnes Ehrenhöfer, Andreas Haider, Marianne Haselbacher, Thomas Henschl, Sieglinde und Franz Jeitler, Robert Kafol, Herbert Morgenbesser, Wolfgang Rank, Doris Stocker, Renate Weninger – **Kontakt:** pfarre-aktuell@seelsorgeraum-feistritz.at

Offenlegung gemäß Mediengesetz: PFARRE-aktuell erscheint vierteljährlich und ist das Informations- und Kommunikationsorgan im Seelsorgeraum Feistritz. Es will den Zusammenhalt der vier Pfarrgemeinden – Feistritz, St. Corona, Kirchberg und Trattenbach – sowie den Aufbau der Gemeinschaft und die Freude am Glauben fördern.

Fotos: Archiv, privat, laut Angabe – **Bankverbindung:** Raiba REGION WIENER ALPEN, IBAN: AT55 3219 5000 0190 4556, BIC: RLNWATWWASP – **Druck:** Druck&Kopie Gangl, Gutenberggasse 1, 2870 Aspang – **DVR:** 029874(10865)

Weihnachtsevangelium

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet

euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.





von Ulrike Exler

Theologin, Pastoralassistentin und Ausbildungsleiterin für pastorale Berufe i.R.,
Geistliche Begleiterin und jetzt begeisterte Trattenbacherin

Botschaft der Hoffnung





Im Öffnen der Zeitung werde ich überrollt von politischen Veränderungen, Unrecht, Not, Gewalt, Umweltzerstörung ... In der Familie zeigt ein Befund plötzlich Krebserkrankung, in der Begleitung erfahre ich von Sorgen um den Arbeitsplatz, zerbrechenden Beziehungen ... Und doch beginnt die Zeit der Lichter, berührender Lieder, liebevoller kleiner Überraschungen. Welcher Kontrast!

Aber vielleicht wird gerade jetzt aktuell und sinnvoll, was der Auftrag für das Heilige Jahr bedeutet, „Pilger der Hoffnung“ zu sein? Im Blick auf das, was uns täglich beschäftigt, hören wir oft Aussprüche wie: „... ein hoffnungsloser Fall“, „Gib die Hoffnung nicht auf!“, „Die Hoffnung stirbt zuletzt“ ... Aber Hoffnung – was ist sie eigentlich?

Beim Nachdenken über diese Frage hat mir ein Freund dieser Tage einen Text geschickt, der mir noch fremd war und mich sehr berührt. Der französische Denker und Dichter Charles Péguy lässt darin Gott selbst die drei göttlichen Tugenden erklären:

„Der Glaube, der mir am liebsten ist, spricht Gott, das ist die Hoffnung.“

Der Glaube erstaunt mich nicht, er ist nicht erstaunlich. Ich leuchte ja so stark in meiner Schöpfung auf.

Die Liebe, sagt Gott, erstaunt mich nicht. Sie ist nicht erstaunlich. Diese armen Geschöpfe sind so unglücklich, wie sollten sie da – es sei denn, sie hätten ein Herz aus Stein – nicht Erbarmen miteinander haben.

Die Hoffnung, spricht Gott, die erstaunt mich jedoch. Selbst mich. Es ist wirklich erstaunlich, dass sie, diese armen Kinder, sehen, wie alles geschieht, und glauben, morgen werde es besser gehen, dass sie sehen, was heute passiert, und glauben, morgen werde es besser sein.

Das ist erstaunlich und wahrlich das größte Wunder unserer Gnade. Darüber muss ich selbst staunen. Da muss meine Gnade wirklich unglaublich mächtig sein, wie eine Quelle fließen und wie ein unerschöpflicher Strom.

Diese kleine Hoffnung schreitet zwischen ihren beiden großen Schwestern voran, und man beachtet sie gar nicht recht. Ja sie schreitet voran auf dem Weg des Heils, dem des Fleisches, auf dem holprigen Weg des Heils, dem endlosen, immer zwischen ihren beiden Schwestern. Aber es ist sie, diese kleine, die alles mitreißt. (...)

Diese kleine Hoffnung, die nach so gar nichts aussieht. Dieses kleine Mädchen Hoffnung. Die Unsterbliche.“

(Aus: Das Tor zum Geheimnis der Hoffnung, Einsiedeln 1980)



Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite!



Fortsetzung von Seite 5

Warum gibt Péguy der Hoffnung die Gestalt eines kleinen Mädchens? Wenn ich auf mein Leben schaue, so ist das Kind ja ein Sinnbild des Neuen - das, was die Zukunft vor sich hat. In dem Kind spiegelt sich etwas von dem Anfang in Hesses Gedicht „Stufen“: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben“. Es ist oft der Blick auf die Kinder, der uns „auf dem holprigen Weg des Heils ... mitreißt“. Sie lassen uns erspüren, was Hoffnung heißt. Es sind ihr staunender Blick, das vertrauensvolle Mitgehen, das mutige Wieder-Aufstehen ..., die uns beschützen und helfen, (weiter) zu leben. Sie werden zum Bild der Hoffnung.

Aber worauf hoffe ich? Was sind Grund und Quelle meiner Hoffnung? Wie kann ich angesichts der Weltlage Hoffnung haben und vermitteln?

Mit diesen Fragen sind wir bereits im Advent gelandet. Schon am 1. Sonntag zeichnet uns Lukas kein romantisches Bild, sondern lässt Jesus von den erschreckenden Zeichen auf Erden sprechen, die das

Volk in Angst versetzten. Aber „Wenn dies beginnt, dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe.“ (Lk 21,28) Diese Hoffnung auf Erlösung hat ihre Quelle nicht in einer Illusion von einer heilen Welt, sondern ist ausgerichtet auf die tiefste Quelle unserer Hoffnung: Gott.

Auch die Lesungen der Adventzeit sind Botschaften von Propheten, die alle mitten in einer Zeit großer Bedrängnis und Not den Blick dorthin richten, wo das Heil zugesagt ist.

So verkündet der Prophet Zefanja: „Der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der Rettung bringt. Er freut sich und jubelt über dich, ..“ (Zef 3,17) Und Jeremia spricht vom Aufsprießen eines gerechten Sprosses, durch den Gott das Unheil zu neuem Leben wandelt: „Er wird Recht und Gerechtigkeit wirken im Land. ... Man wird ihm den Namen geben:





Der Herr ist unsere Gerechtigkeit.“ (Jer 33,15.16b)

Für mich bekommt damit der Auftrag, Pilger der Hoffnung zu sein, eine neue Klarheit. Pilgern bedeutet nicht einfach drauf losgehen, um etwas zu erleben, sondern hat ein klares Ziel vor Augen, ist ausgerichtet auf einen heiligen ‚Ort‘ hin. Der Weg kann beschwerlich werden, nach dem Sinn fragen lassen, vielleicht auch Korrekturen brauchen. Und wie gut ist es, nicht allein zu bleiben, um miteinander das Ziel immer neu in den Blick zu bekommen: die Hoffnung auf Gott hin richten, der unsere Mitte, unser Heil sein will.

Der Dichter Péguy hat in seinem Nachdenken über die göttlichen Tugenden noch etwas weitergedacht, das mich fasziniert. Er ordnet die Hoffnung auch Gott zu: Gott setzt seine Hoffnung auf uns Menschen, und die hängt mit Seiner Liebe zu uns zusammen. Diese Hoffnung bekommt in

dem Fest, auf das wir zugehen, einen Namen: Jesus Christus. Auf dem Weg durch den Advent können wir die vielen Lichter, die entzündet werden, deuten als Sehnsuchtszeichen, die dunklen Wege unseres Lebens zu erleuchten, damit uns Weihnachten dieses kleine Kind Hoffnung wieder sehen lässt. Im Blick auf ihn kann die Heilsgeschichte zur Geschichte der Hoffnung Gottes werden. Wo wir unsere Hoffnung auf Jesus setzen, geben wir sozusagen eine Antwort auf die Hoffnung Gottes. Im Bild geschieht darin für mich eine Umarmung zweier Hoffnungen und unsere verankert sich im tragenden Grund des Seins.

In mir klingt das Lied an:

**„Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht,
Christus, meine Zuversicht,
auf dich vertrau ich
und fürcht‘ mich nicht.“**

Dieses Licht wünsche ich allen für das Weihnachtsfest, das Heilige Jahr und auf dem Pilgerweg der Hoffnung!



Aus Diözese und Weltkirche

Geistlicher Missbrauch

Der Vatikan richtet eine Arbeitsgruppe zur besseren Definition und Verfolgung von geistlichem Missbrauch und „falscher Mystik“ ein. Geistlicher Missbrauch ist ein bisher nicht klar definierter Sammelbegriff. Meist geht es um Missbrauch geistlicher Autorität oder Machtmissbrauch im religiös-spirituellen Zusammenhang. Gemeint ist, dass Personen aus Seelsorge, Religionsunterricht, geistlicher Begleitung oder Verantwortliche in Kirchen, Orden und geistlichen Gemeinschaften andere Menschen manipulieren und sie ausnutzen - vermeintlich im Namen Gottes oder der Religion. Grundlage bieten die neuen Normen der Glaubensbehörde für die Unterscheidung angeblicher übernatürlicher Phänomene, wie etwa Marienerscheinungen. Darin ist festgelegt, dass „die Verwendung behaupteter übernatürlicher Erfahrungen oder anerkannter mystischer Elemente als Mittel oder Vorwand für die Ausübung von Herrschaft über Personen oder die Begehung von Missbrauch als moralisch besonders schwerwiegend anzusehen ist“.

Wie läuft ein Bischofswechsel ab?

Es wird erwartet, dass Papst Franziskus den Rücktritt von Kardinal Schönborn rund um seinen 80. Geburtstag (22. Jänner) annehmen wird. Das bedeutet, dass die Diözese ohne Leitung ist und für unsere Diözese ein neuer Bischof gefunden werden muss. Wie geschieht das? Das Kirchenrecht sieht folgende Vorgangsweise vor. Der Nuntius befragt in der Diözese vor anstehenden Rücktritten verschiedene Personen und schickt einen 3er-Vorschlag nach Rom. Aus diesem Vorschlag wählt der Papst für gewöhnlich einen aus, er könnte sich aber auch anders entscheiden oder um einen neuen 3er-Vorschlag bitten. Die Auswahl wird durch eine Presseausendung des Vatikans bekanntgemacht. Falls der Nachfolger schon Bischof einer anderen Diözese oder Weihbischof ist, kann dieser sofort sein Amt antreten und ein nahtloser Übergang ist möglich. Wenn der Nachfolger aber noch kein Bischof ist, kann er das Amt noch nicht

antreten, das ist erst nach der Weihe möglich. Es ist auch möglich, dass bei der Annahme des Rücktritts kein Nachfolger benannt wird. In diesen beiden Fällen tritt die Sedisvakanz ein. In einem solchen Fall beruft der älteste Weihbischof das Domkapitel ein und dieses muss einen Diözesanadministrator wählen. Dieser leitet die Diözese interimistisch, damit das Alltagsgeschäft weiterlaufen kann, es dürfen aber keine Entscheidungen getroffen werden, die die Amtsführung des neuen Bischofs beeinträchtigen würden. Falls die Sedisvakanz länger als ein Jahr dauert, dürfen auch größere Entscheidungen getroffen werden. Auch der Papst selbst kann einen Administrator ernennen, wenn er noch keinen Nachfolger ernennen kann oder will. Mit der Annahme des Rücktrittes des Bischofs verlieren auch alle Bischofsvikare ihr Amt, diese kann sich der neue Bischof selbst aussuchen und ernennen.

250 Jahre Pastoraltheologie an der Wiener theologischen Fakultät

1774 setzte Maria Theresia eine neue Studienordnung in Kraft. Mit dieser sollte der Graben zwischen theoretischer theologischer Ausbildung und der Praxis der Priester in den Pfarren schon in der Ausbildung thematisiert werden. Die Priester sollten mit ihren wesentlichen prak-

tischen Pflichten vertraut werden. Bis zum 2. Vatikanum ging es im Lehrplan für Pastoraltheologie eher darum, wie man die christliche Botschaft verkünden kann, heute geht es zuerst um die Fragen, Sorgen, Hoffnungen und Ängste der Menschen und wo wir mit unserer Bot-

schaft hilfreich sein können. Kardinal Schönborn betonte beim Festakt zum Jubiläum, dass die Wiener Pastoraltheologie eine große Rolle in der Vorbereitung auf den kirchlichen Dienst leiste, aber auch gesellschaftliche Bedeutung habe, wenn Schlüsselthemen des Zusammenlebens und

gesellschaftliche Grundwerte nicht nur aus der theologischen Binnenperspektive, sondern auch im Austausch mit anderen Disziplinen und Religionsgemeinschaften betrachtet werden. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zu Frieden und Verständigung.

Buchpräsentation:

„Wege zum Miteinander“



Ein gelungenes Miteinander war die Buchpräsentation mit Sr. Teresa und unserem Bischofsvikar Josef Grünwidl. Im voll besetzten Saal diskutierten die beiden am 8. November über Herausforderungen und kreative Ansätze zu einem gelungenen Miteinander.

Das Zusammenspiel von Gedankenaustausch, Musik und Begegnung hat uns allen einen wunderbaren Abend beschert.



Kloster Kirchberg

Erzdiözese Wien schließt Exerzitienhaus

Völlig unerwartet hat der Bischofsrat der Erzdiözese Wien den Fortbestand des Exerzitienhauses im Kloster Kirchberg abgelehnt. Die Schwestern müssen daher das Kloster mit Ende Dezember 2024 für Gäste schließen.

Die Entscheidung des Bischofsrates kam für alle

überraschend. Im Mai hatte man noch eine vorläufige Zusage für die Fortführung des Gästehauses erhalten und Sr. Teresa war gebeten worden, gemeinsam mit einem neuen Team ein neues wirtschaftliches Konzept auszuarbeiten. Ein großer Kreis an ehrenamtlichen UnterstützerInnen hatte zugesagt, ein „Exerzi-

tenhaus II“ tatkräftig mitzutragen.

Das jetzige „Aus“ für das Exerzitienhaus wurde mit der finanziell angespannten Lage der Diözese begründet. Eine Erklärung, die für die Dominikanerinnen nicht nachvollziehbar ist. Sr. Teresa: „Unser Gästebetrieb

hat sich durch alle Jahre hindurch immer selber getragen und wir haben dafür von der Diözese niemals finanzielle Unterstützung erhalten.“

Nun hoffen die Schwestern, dass zumindest die Zusage eingehalten wird, dass das Kloster auch weiterhin ihr Zuhause bleiben kann.



Hl. Messe zum Nationalfeiertag mit Bischofsvikar und Arnold Schönberg Chor

Heuer war einmal alles anders. Am Nationalfeiertag feierten wir in Kirchberg eine 10 Uhr-Messe für den ganzen Seelsorgeraum mit besonderen Besuchern. Zum einen dem Zelebranten: Bischofsvikar Josef Grünwidl besuchte uns wieder und zum anderen einer Abordnung des Arnold Schönberg Chores aus aktiven und ehemaligen Mitgliedern, die im Rahmen ihres jährlichen Chorausflugs bei uns Station machten. Zusammen mit einigen Streichern sangen sie die Messe Nr. 2 in G von Franz

Schubert sowie das „Locus iste“ von Anton Bruckner. So kamen wir Gottesdienstbesucher in den Genuss eines besonders feierlichen Gottesdienstes.



Im Anschluss gab es eine kleine Stärkung für die mitwirkenden SängerInnen, die aber bald wieder ihr dichtes Programm aufnahmen.



Danke!

Das Redaktionsteam sagt ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Spendenbeiträge zum Erhalt des Pfarrblattes!

*Bis Ende November waren es bereits **rekordverdächtige***

€ 4.630,-

Wer noch spenden möchte, kann dies mit folgenden Daten:
IBAN: AT55 3219 5000 0190 4556
Verwendung: „Pfarrblatt“

Erntedank in Feistritz

Am ersten Sonntag im Oktober fand in unserer Gemeinde das traditionelle Erntedankfest statt, das die Dankbarkeit für die reiche Ernte und die Arbeit der Bauern in den Mittelpunkt stellt. Bei herrlichem Sonnenschein feierten Jung und Alt dieses besondere Fest im Freien, direkt vor der Nepomukstatue. Einen ganz besonderen Moment bescherten uns die Kindergartenkinder, die mit ihren bunten Erntebüchern und den fröhlichen Gesichtern Farbe und Leben in das Fest brachten.

Wir bedanken uns bei der Trachtenkapelle für die musikalische Gestaltung der heiligen Messe und bei den Bäuerinnen für die Agape.



Ich geh mit meiner Laterne...



Im Zeitraum vom 16.12.2024 bis 09.03.2025 feiern den

- 80. Geburtstag**
Johanna Nothnagel
- 85. Geburtstag**
Helga Turner
- 95. Geburtstag**
Philomena Kral

Wir wünschen alles Gute und Gottes reichsten Segen für die Zukunft!

Wenn Sie nicht in dieser Rubrik genannt werden möchten, melden Sie dies bitte rechtzeitig im Pfarrbüro Kirchberg (02641/2221).



Der Laternenumzug begann pünktlich bei Einbruch der Dämmerung. Die Kinder, die mit selbstgebastelten Laternen in allen Formen und Farben ausgestattet waren, versammelten sich vor der Nepomukstatue. Es war ein wunderschönes Bild, als die ersten Laternen in der Dunkelheit zu flimmern begannen und die Kinder mit ihren Eltern und Großeltern den Umzug anführten. Bei der Burg angekommen, wurde die Geschichte von Martin, der seinen Mantel mit einem Bettler teilte, nachgespielt. Die Kinder lauschten aufmerksam und freuten sich über ihre Kipferln, die sie nun mit ihren Freunden teilten.

Nach dem Umzug konnte man sich im Gemeindepark bei einem wärmenden Getränk und Aufstrichbroten laben. Vielen Dank dem PGR für die Organisation des Glühweinstandes. Der Reinerlös kommt der Sanierung des Gemeindezentrums zugute.



Schutzengelfest

Das Schutzengelfest erinnert an die Engel, die nach christlichem Glauben jeden Menschen ein Leben lang begleiten und beschützen. In einer feierlichen Andacht wurden unsere Kinder gesegnet. Es war ein berührender Moment, der die Verbundenheit zwischen Eltern, Kindern und der Gemeinde sichtbar machte. Anschließend ging es zum Sturmstandl im Park, das von unserem Elternverein der Volksschule organisiert wurde.

*Kind Gottes
in der Taufe wurde*



Ylvi Eigenberger

*Heimgegangen
zu Gott ist*



Franziska Tanzler (im 88. Lj.)

Hubertusmesse



Nach einigen Jahren Pause fand am Nationalfeiertag die Hubertusmesse unserer Feistritzer Jägerschaft am Waldlehrpfad statt. Musikalisch umrahmt wurde die Messe von Sängern der Trachtenkapelle und den Jägern.



Logo und Motto fürs Gemeinschaftszentrum

Die alten Griechen, die hatten nicht nur einen, sondern ein Dutzend Begriffe für das, was wir heute Liebe nennen. Dahinter steckt eine tiefe Weisheit. Wir lieben ein heißes Bad, ein gutes Buch, ein saftiges Steak, eine tolle Feier, Gott, das Meer, die Wahrheit und vieles mehr.

Wir benützen immer dasselbe Wort, aber tun, empfinden jedes Mal etwas anderes.

Den Verfassern des Neuen Testaments war bewusst, dass die Begriffe der alten Griechen, wie Philia (die Freundschaft) oder Eros (die Liebe zum Wahren, Guten und Schönen) nicht ausreichen für die Liebe, die uns Jesus gebracht und vorgelebt hat. So suchten sie einen ganz seltenen Begriff und prägten ihn ganz neu.

Agape ist das Wort, das sie fanden, und im Neuen Testament verwenden. Sie macht deutlich, dass sich die christliche Liebe von allen anderen Formen der Liebe, die wir sonst kennen, wesentlich unterscheidet.

Künftige Veranstaltungen, im Zentrum der Agape, sollen mithelfen, die tiefere christliche Bedeutung zu finden und zu leben. Da sie von Gott inspiriert ist, ist sie uneigennützig und kann in den einfachsten Ge-

meinschaftsformen gefunden werden.

Der Evangelist Markus bringt es so schön für uns auf den Punkt, wenn er schreibt: "Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen."

Die Eröffnung des Gemeinschaftszentrums ist zu Fronleichnam, dem 19. Juni 2025 geplant. Für unser Mosaik, das wir im Februar gemeinsam gestalten wollen (siehe Info letztes Pfarrblatt Seite 24), suchen wir immer noch eine kreative Idee. Bitte meldet euch mit vielen guten Vorschlägen.

An Weihnachten überraschte uns Menschen Gott, indem er seinen Sohn Jesus Christus sandte; das macht mich, uns Christen so froh und dankbar!

Ein wunderbares Paket, das wir öffnen dürfen, sein Inhalt: Agape.

So seien wir alle gesegnet mit der Agape von Weihnachten!

Diakon Thomas





Ehejubiläumssonntag

Auch heuer hat die Pfarre wieder alle Ehepaare, die in diesem Jahr ein rundes oder halbrundes Jubiläum feiern, eingeladen. Dieser Einladung folgten sechs Paare, von denen eins bereits 60 Jahre, eins 55 Jahre und vier 50 Jahre verheiratet sind. Sie holten sich Gottes Segen für viele weitere gemeinsame Jahre. Es gab eine kleine Aufmerksamkeit von der Pfarre und der Kirchenchor „schenkte“ den Ehejubilaren ein Liebeslied, das viele zu Tränen rührte.

Eine langlebige Ehe ist keine Selbstverständlichkeit, gut, dass es solche Momente gibt, in denen diese Lebensgemeinschaft besonders hervorgehoben wird.



Martinsfest

Dieses Jahr haben sich einige wenige Kinder mit ihren Eltern bei Einbruch der Dunkelheit beim Parkplatz des ehemaligen Waldhofs getroffen, um gemeinsam mit den Laternen zur Kirche zu ziehen. In der Kirche wurde gemein-

sam an den heiligen Martin gedacht und seine guten Taten in den Mittelpunkt gerückt. Im Anschluss gab es für die Kinder Kipferln zum Teilen. Danke an alle, die bei der Organisation und der Durchführung geholfen haben!



Gratulation zum 90. Geburtstag

Marianne Fahrner feierte am 27.10. ihren 90. Geburtstag. Diesen Ehrenstag nahmen unser Herr Pfarrer und der Pfarrgemeinderat gleich zum Anlass, ihr zu gratulieren und Frau Fahrner vor den Vorhang zu holen. Seit Jahrzehnten kümmert sie sich um die Kapelle in Unternberg und schaut nicht nur, dass alles sauber ist, sondern dass für die Donnerstagsmessen im Sommer alles vorbereitet ist. Auf diesem Weg, liebe Marianne, nochmal alles Gute zu deinem 90. Geburtstag und vielen herzlichen Dank für deine wertvolle Arbeit!





Dankeschön-Essen

Dieses Jahr fanden sich seit längerer Zeit wieder viele freiwillige Helfer unserer Pfarre in St. Corona zu einem kleinen

„Dankeschön-Du bist sehr geschätzt-ohne Dich wäre alles um so viel schwieriger und oft unmöglich-Abendessen“

im Gasthof Ödenhof ein – Vielen Dank an Familie Gruber!



Es war ein perfekter Tagesausklang am 19.6.2024, sogar viele von unseren jüngeren Ministranten haben sich trotz perfektem Badewetter und wahrscheinlich anderen, viel lustigeren Aktivitäten für das „Dankeschön-Du bist sehr geschätzt-ohne Dich wäre alles viel schwieriger und oft unmöglich-Abendessen“ entschieden. Es ist erfrischend zu sehen, dass auch die jüngere Generation schon mit Begeisterung, Freude und Engagement in die Fußstapfen vieler Eltern tritt. Auch ein besonderes Dankeschön an Irmgard Bauer, welche sich nach vielen Jahren im Kirchendienst beruhigt zurücklehnen darf, denn sie hat ihre Erfahrung und ihre Aufgaben an die Jüngeren weitergegeben.

Es gibt außerdem noch so viele andere wunderbare Freiwillige, LektorInnen und PGRs, welche sich um Bauangelegenheiten, Chor und Orgel, Mesnerdienste, Reinigung, Blumenschmuck, Schriftführung und generelle Administration, Taufen und andere Feierlichkeiten kümmern. Plus – last but not least – unser geschätzter Herr Pfarrer Herbert Morgenbesser, welcher sich um die Organisation unseres Treffens gekümmert hat.

Es ist wunderbar, in unserer kleinen Gemeinde St. Corona so viele Mitmenschen anzutreffen, welche auch in der heutigen Welt noch Werte wie „Geben ohne zu nehmen“ vertreten. Daher: „Dankeschön – du bist sehr geschätzt. Ohne dich wäre alles viel schwieriger und oft unmöglich.“

Wir freuen uns aufs nächste Jahr!

Susanne Eckert-Nathan

PS:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind immer gesucht

In der Pfarre werden laufend motivierte Ehrenamtliche gesucht, die sich bereit erklären, Dienste für die heilige Messe zu übernehmen. Wer sich als KommunionsspenderIn, MesnerIn oder LektorIn engagieren möchte, soll sich bitte beim Pfarrgemeinderat melden. Es sind auch immer Männer und Frauen herzlich willkommen, die bei der Instandhaltung und Kirchenreinigung mithelfen möchten.

**Kind Gottes
in der Taufe wurde**



Marie Anna Koderhold

**Den Bund
der Ehe schlossen**



Nicole Amon und
Simon Edinger

**Goldene
Hochzeit
feierten**

**Maria Anna &
Alois Dissauer**

**Hermine &
Josef Fahrner**

**Wir wünschen alles Gute
und Gottes reichsten Segen!**

Herzliches Vergelt's Gott

In letzter Zeit gab es einige Möglichkeiten, Gutes zu tun in Form von Spenden:

Bei der Le⁺O-Sammlung wurden **rund 180 kg haltbare Lebensmittel** gespendet – siehe Bild.

Beim Schokopralinen- und Chipsverkauf und der Türkollekte am Weltmissionssonntag sind **€ 607,-** zusammengekommen.

Bei der Sammlung für die Opfer der Hochwasserkatastrophe in Niederösterreich hat die Pfarrgemeinde **€ 641,-** gespendet.



**Diamant-
hochzeit
feierten**

**Rosa &
Leopold List**

**Wir wünschen alles Gute
und Gottes reichsten Segen!**



Vom Erntedankfest

*Ich schreit' aus unser Kreises Mitte
und bring dem Herrgott Lob und Bitte.
Steh unter freiem Himmelslicht,
ich steh vor Gottes Angesicht.*

*Für wahr, ein Kreis voll Heiligkeit,
mit uns ist die Dreifaltigkeit.
Drum Brüder, Schwestern, lobt und preist,
Gott Vater, Gott Sohn, Gott Heiligen Geist.*

*Ich schaue zum Morgen. Von dort kommt das Licht,
wie freudevoll es durch die Dunkelheit bricht.
Weckt aus dem Schlafe das Samenkorn,
so ist es zur Auferstehung geboren.*

*Ich schau gegen Mittag, die Sonne steigt
und allen ihr liebes Angesicht zeigt,
in milder Güte, ihr starker Schein
Dringt tief in die Gräser und Kräuter hinein.*

*Ich schaue zum Abend, am Abend ist Ruh,
die Schnitter, sie kehren dem Dorfe zu.
Die Sonne versunken, die Felder sind leer,
vier Winde streichen über sie her.*

*Und Mitternacht schau ich ein anderes Land,
von dort sind uns wildschwarze Wetter gesandt.
Vor Stürmen und Hagel, Gewittersnot,
bewahr uns in Treue, allmächtiger Gott.*

*Gesegnete Erde, zur Dankesstund,
wir wollen erneuern den alten Bund.
Durch dich gibt der Schöpfer uns tägliches Brot.
Wir wollen dir dienen, so dienen wir Gott.*

*Und alle, wir stehen im selben Kreis,
gebt Acht, dass der eine vom anderen weiß.
Der eine vom andern und auch seiner Not.
Wir dienen einander, so dienen wir Gott.*

*Nun lasst uns die Häupter zur Erde neigen,
gedenken der Toten in Ehre und Schweigen!
Samenkorn Gottes, im Angesicht,
am Tag deiner Ernte verstoße uns nicht!*

*Nun ziehen wir, lasset uns fröhlich sein,
zum Erntedankfest in das Gotteshaus ein.
Und bringen die Wunder der Schöpfung für wahr,
gebunden zur Krone, dem Herrn zum Altar.*

Mit diesem wunderbaren Gedicht erfreut Franz Tauchner jedes Jahr aufs Neue die Pfarrgemeinde. Würdevoll und mitreißend vorgetragen, gehören diese Worte zum Trattenbacher Erntedankfest, wie unsere schon über 60 Jahre

alte, in unserer Gegend einzigartige Erntekrone. Auf diesem Weg sei auch besonders Cäcilia Ofner erwähnt, die das Schmuckstück heuer mit mühevollen und zeitaufwendigem Einsatz „generalsaniert“ hat, damit sie wieder

in neuem Glanz erstrahlen konnte. Franz, Cilli und allen, die im Vordergrund und im Hintergrund zum Gelingen eines wieder wunderschönen Festes beigetragen haben, sei ein herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen.





Hl. Messen in der Schule

Nach Absprache mit der Direktion und der Religionslehrerin feiert Pfarrer Herbert Morgenbesser seit diesem Schuljahr einmal pro Monat mit den Volksschulkindern eine Schülermesse während einer Religionsstunde. In gewohnter Umgebung und gemütlicher Atmosphäre haben die Kinder so die Möglichkeit, die traditionellen Abläufe einer hl. Messe besser kennenzulernen, Geschichten aus der Bibel zu hören, gemeinsam Eucharistie zu feiern, aber auch bei Unklarheiten Fragen zu stellen. Das gemeinsame Singen gehört natürlich auch dazu. Die Kinder sind aufmerksam und begeistert dabei.



Musikalisches und Kulinarisches ...

Ein herzliches Dankeschön an den Musikverein Trattenbach, der zu Ehren der hl. Cäcilia wieder die traditionelle Cäcilia-Messe gestaltete. Wunderschöne, harmonische und imposante Klänge hallten durch die Pfarrkirche. Danke auch an Franz Ochenbauer, der die hl. Messe zelebrierte, und an die Jungscharkinder und ihre Begleiterinnen, die nach dem Gottesdienst vor der Kirche zu leckerem (Kinder-)Punsch, Lebkuchen und Schmalzbroten luden.



Da oben leuchten die Sterne, hier unten leuchten wir ...

Danke an den Kindergarten, die Jungschar und den Reitverein Lechner, die durch ihren Einsatz und mit ihren Lichtern Trattenbach und die Pfarrkirche im Gedenken an den hl. Martin wieder strahlen ließen.



*Kind Gottes
in der Taufe wurde*



Tobias Benstead

*Den Bund
der Ehe schlossen*



Maria Bauer und
Stephan Bauer

Tierisches...

Zu Ehren des hl. Leonhard, des Schutzpatrons der Bauern, des Viehs, der Pferde und Fuhrleute, veranstaltete der Reitverein Lechner wieder den traditionellen Leonhardritt. Rund 20 Pferde samt Reitern und auch einige Kutschen machten sich vom Reiterhof Lechner auf den Weg zur Rottensteiner-Wiese in Otterthal, wo die Pferde und Gespanne von Franz Ochenbauer gesegnet wurden.



Im Zeitraum vom 16.12.2024
bis 09.03.2025 feiert den

70. Geburtstag
Herbert Wappel

***Wir wünschen alles Gute und Gottes
reichsten Segen für die Zukunft!***

Wenn Sie mit der Nennung Ihres Namens in dieser Rubrik nicht einverstanden sind, melden Sie dies bitte in der Pfarre Trattenbach. (02641/8223).



Unser Erntedankfest



Danke den Bäuerinnen, den Bauern und der Jugend – die übrigens den Erlös vom Sträußerverkauf den Hochwasseropfern gespendet haben – immerhin € 1.100,-.

Danke auch den SängerInnen, den MusikerInnen, den Damen vom Kirchenschmuck, den MinistrantInnen und allen anderen, die zum Fest beigetragen haben.

Und danke Vroni Bauer, fürs Vor-, Mit- und Nachsorgen.



Sonntag der Weltkirche am 20. Oktober

Kindermissio

Es beginnt immer mit einer Online-Bestellung im Shop der Kindermissio in der Seilerstätte in Wien. Dieses Mal bestellten unsere Pfarren viele, viele Kartons mit Schokopralinen und Blue-Potato-Chips. Mit dem Verkauf dieser Güter wurde den Kakao-, Zuckerrüben- und Kartoffel-Bauern im Sinne eines fair-trade-Handels zu einem gerechten Lohn verholfen. Mit dem Geld und den Spenden können sich die Bauern mehr und neue Pflanzen für den Anbau kaufen und sich so aus der Armut selbst hinausarbeiten und auch ihr eigenes Überleben und das ihrer Familie sichern. Zeitgleich lief eine Informationskampagne über

die äußerst schwierige Situation von Kindern in Madagaskar, wo wir für zwei Projekte Geld sammelten, nämlich für die „Mica-Sklaven“, die in den Minen im Süden dieses Landes Glimmer abbauen, und für „Ein Kind – Ein Baum“, wo Kinder Madagaskars für einen Baum Patenschaften übernehmen und wo wir den Bau von Schulen mitfinanzieren. Unsere Arbeit brachte reichlich Früchte, sodass unser Seelsorgeraum gemeinsam mehr als **2.500,- Euro** für den Sonntag der Weltkirche an die Kindermissio überweisen konnte, um Menschen in den ärmsten Diözesen der Welt zu unterstützen.

Mag. Bernhard Secco

Suppenessen –

Die KFB kochte für die Mission ...



... und sammelte € 242,70.

Fairtradeprodukte- verkauf vom Pfarrteam





Chorchester – wer, wie, warum?

Chorchester ist ein neu gegründeter Verein, der de facto aus Kirchenchor und -orchester hervorgeht und das gemeinsame Musizieren in eine „geordnete“ Vereinsform bringt. Zu Beginn sind unsere Mitglieder Altbekannte, es wird aber auch bereits gemeinsam mit Anna Flasch am Aufbau eines Jugendchores gearbeitet. (Interessierte Jugendliche ab ca. 10 Jahren können sich gerne melden!)

Initialzündung für die Überlegung, sich als Verein zu organisieren, war die Anschaffung neuer Mappen, dabei ist die Frage der Beschriftung, des Namens aufgetaucht. In diesen Diskussionen ist uns bewusst geworden, dass der Weg zur Vereinsgründung nicht besonders weit ist, da unsere Strukturen bereits in diese Richtung ausgelegt waren, und wir in einem Verein eine gemeinsame Identität stärken können. Zusätzlich ergeben sich

Ehrung von langjährigen Mitgliedern von Chor und Musik am 24.11.2024
(v. r.n.l.)

Ernst Kapfenberger
20 Jahre

Christine Ehrenhöfer
25 Jahre

Brigitte Fuchs
35 Jahre

Josef Morgenbesser
40 Jahre

Gabriele Schwendt
55 Jahre

Reinhold Ehrenhöfer
60 Jahre



neue rechtliche Möglichkeiten (Sponsoring etc.).

Offiziell haben wir uns am Cäcilien Sonntag, nach dem bes(ch)wingten Gottesdienst mit Sängerehrung, konstituiert und einen Vorstand gewählt. Damit beginnt ein neuer Abschnitt für die Kirchenmusik – aber Sie werden sehen, das meiste bleibt beim Alten. So haben Sie in nächster Zeit wieder Gelegenheit, uns zu hören, und zwar
- Weihnachten (Mette, Christtag)
- Neujahr (Trompetensegen)

Wir freuen uns auf ein Wiederhören.

PS: Neuzugänge sind jederzeit herzlich willkommen! Wenn Sie gerne singen und/oder musizieren, sprechen Sie uns an oder schauen Sie einfach bei einer Probe (Dienstag 19:30 Pfarrkirche) vorbei.

Stephanusorden für Veronika Bauer



Veronika Bauer wurde von Christoph Kardinal Schönborn der Stephanusorden für besondere Verdienste um die Erzdiözese Wien verliehen. Die Übergabe erfolgte am 13. Oktober 2024 – im Rahmen des Erntedankfestes. Wir gratulieren herzlich!

TERMINE

Nachtgebet am Herz-Jesu-Freitag

3. Jänner 2025
7. Februar 2025
7. März 2025

19.00 Uhr im Klaraheim

Herz-Mariä-Sühnesamstag

4. Jänner 2025
1. Februar 2025
1. März 2025

17.00 Uhr in der Pfarrkirche



IN DER FASTENZEIT

Kreuzwegandacht

jeden Freitag
um 17 Uhr

Beichtgelegenheit

jeden Samstag
von 17.30-17.50 Uhr

Laternenfest

Mit vielen Besuchern feierten wir heuer unser sehr schönes und stimmiges Laternenfest in unserer wunderschönen und eindrucksvollen Kirche. Die Kinder konnten es kaum erwarten, ihre Darbietungen und ihre Laternen zu zeigen. Beim anschließenden Laternenumzug konnten diese im leuchtenden Licht bewundert werden. Da beim Laternenfest das Teilen im Vordergrund steht, durfte anschließend jedes Kindergartenkind ein Kipferl

mit seiner Familie teilen. Damit wir uns wärmen konnten, stellte der Elternbeirat einen guten Tee zur Verfügung.

Ein herzliches Dankeschön für das gute Gelingen und die Zusammenarbeit möchten wir dem Hr. Pfarrer und dem Elternbeirat aussprechen.

Nun stimmen wir uns auf die ruhige Adventzeit ein und freuen uns auf Weihnachten.

Das Kindergarten team

Andacht in Otterthal

Die Gebetsandacht am 26. Oktober 2024 bei der Kapelle in Otterthal war mit etwa 30 Personen gut besucht. Gebetet wurde für den Frieden in der Welt sowie für die verstorbenen OtterthalerInnen des letzten Jahres. Für sie wurde jeweils eine Kerze entzündet. Ebenso wurde der Gefallenen beider Weltkriege gedacht. Ein herzliches Danke dem PA Andreas Haider, der diese Andacht würdevoll gestaltete



NEU – NEU – NEU

Pfarre und Seelsorgeraum

auf
Facebook



und
WhatsApp



Jubilare

Im Zeitraum vom 16.12.2024
bis 09.03.2025 feiern den

80. Geburtstag

Franz Hartberger, K
Josef Koderhold, K
Ulrike Langthaler, K
Maria Moser, K
Edith Wagner, K

85. Geburtstag

Margarete Burger, K
Erika Dinhold, K
Maria Mathae, K
Karoline Morgenbesser, K
Hermine Prenner, K
Anna Wansch, Sr. Christa, K

90. Geburtstag

Franz Feuchtenhofer, K
Maximilian Rennhofer, O

90+. Geburtstag

Anna Habermann, K (91)
Waltraud Kvych, K (91)
Friederike Waidhofer, K (91)
Josefa Egerer, K (92)
Josef Leimberger, K (92)
Gertraud Mirnich, K (92)
Franz Scherbichler, O (92)
Hedwig Hartl, K (93)
Ernst Schober, O (93)
Maria Feuchtenhofer, K (94)
Martina Schweighofer, K (94)
Maria Wagner, K (94)
Cäcilia Angerler, K (95)
Berthold Ehrenhöfer, K (95)
Helga Ehrenhöfer, K (96)
Elisabeth Gruber, K (97)
Maria Anna Sarközi, K (97)

**Wir wünschen alles Gute und Gottes
reichsten Segen für die Zukunft!**

Wenn Sie nicht in dieser Rubrik genannt werden möchten, melden Sie dies bitte rechtzeitig im Pfarrbüro Kirchberg (02641/2221).

KiWoGo-News!

Die Vorbereitungszeit auf das große Fest ist vorbei. Danke an alle, die an den vier Adventsonntagen mitgeholfen haben bei „Mein Weihnachtstauschzauber“.

Lasst uns jetzt gemeinsam die Geburt Jesu feiern. Wir laden dich und deine Eltern herzlich ein zum



Krippenspiel
am 24.12.2024
um 16.00 Uhr

Die nächsten KiWoGo-Termine sind am

16. Februar	10.00 Uhr	im Pfarrheim
16. März	10.00 Uhr	im Pfarrheim

Sei dabei!
Dein KiWoGo-Team

Adventkranzbinden mit Familien

Heuer fand erstmals das gemeinsame Adventkranzbinden für Familien im Pakima-Programm im Kloster Kirchberg statt. Schön, dass so viele Familien

dabei waren. Tolle Kunstwerke sind entstanden!

Danke den Schwestern für die Gastfreundschaft! Es war sehr gemütlich.

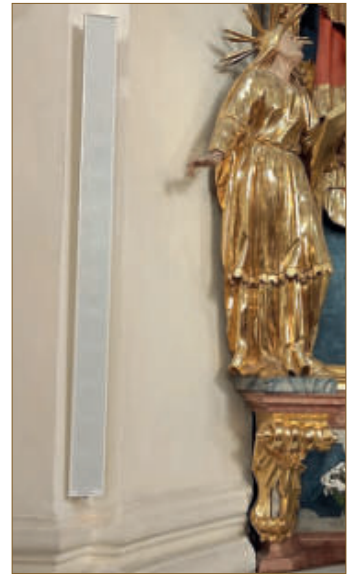




Neue Lautsprecheranlage

Nachdem sich in letzter Zeit die Beschwerden über die Verständlichkeit der Lautsprecher gehäuft haben, hat der PGR eine neue Lautsprecheranlage für die Pfarrkirche in Auftrag gegeben. Damit sind erstmals seit

langem wieder alle Komponenten aus „einem Guss“ und auf den Stand der Technik geholt. Die Lautsprecher selbst wurden durch größere ersetzt, in der Sakristei ein Technikschränk verbaut, und auch der tragbare Lautsprecher ist erneuert worden. Neu dazugekommen sind ein Headset für den Priester und neue Anschlussmöglichkeiten für Mikrofone (z.B. Jugendchor). Danke an die Firma ITEC, die uns professionell beraten und die Montage noch vor Weihnachten ermöglicht hat.



SILENT
I
L
V
E
S
T
E
R

am Lienberg -
St. Wolfgang

31.12.2024
22:00 - 1:00

Mit **Walzer** und
Glockengeläut
gemeinsam ins neue Jahr

Der Verein
Freunde der Wolfgangskirche
schenkt aus und
freut sich auf Ihr Kommen.

st.wolfgang
apotheka

Raiffeisen
Region Wiener Alpen



Kinder Gottes in der Taufe wurden



Michael Powaschnig
Finn Schweiger
Leon Schweighofer
Paul Zsák
Matilda List
Vincent Zodlhofer

Den Bund der Ehe geschlossen



Michaela Bauer,
geb. Schweighofer
und Stefan Bauer

Heimgegangen zu Gott sind



Bernhard List (1930)
Anna Ringhofer (1928)
Erich Spreitzgrabner (1928)
Ernst Dreitler (1943)
Ernestine Ehrenhöfer (1930)
Franziska Rennhofer (1932)

Pfarrcaritas-NEWS

LEO Sammlung:

Die Erntedanksammlung erbrachte **13 gefüllte Bananenschachteln**, die an den *soogut Sozialmarkt* in Ternitz übergeben wurden. Ein herzliches Vergelt's Gott allen SpenderInnen.



Elisabethsonntag:

Beim Pfarrcafé wurden insgesamt **€ 711,-** gespendet. Ein Teil der Spenden ergeht an Bedürftige unserer Pfarre, der Rest verbleibt der Pfarrcaritas Kirchberg am Wechsel.

Danke vielmals allen SpenderInnen, auch denen, die uns die Mehlspeisen gebacken haben, sowie allen HelferInnen beim Pfarrcafé.

Herzlichst,
Christiane Luef

Herzlichen Dank

für die Kranzablösespenden
beim Begräbnis von

Ernestine Ehrenhöfer € 1.252,00
Ernst Dreitler € 830,70
Erich Spreitzgrabner € 410,00

für die Wolfgangskirche

Anna Ringhofer € 376,70

für die Pfarrkirche



Allerheiligen 2024

Eine Rückschau

Es gibt sie doch, die guten Nachrichten: Zwischen Kriegen und Krisen vermeldeten die Nachrichtenagenturen eine außerordentliche Botschaft aus Rom: ein Franziskanerpater aus Tirol, Engelbert Kolland, wurde von Papst Franziskus heiliggesprochen.

Engelbert Kolland wurde am 22. September 1827 in der Pfarrkirche von Zell am Ziller auf den Namen Michael getauft. 1847 trat er in das Franziskanerkloster Salzburg ein, wo er den Ordensnamen Engelbert erhielt. Er studierte in Schwaz, Hall, Kaltern und Bozen und legte am 22. November 1850 die feierlichen Ordensgelübde ab. Am 13. Juli 1851 wurde er in Trient von Fürstbischof Johann Nepomuk von Tschiderer zum Priester geweiht.

Vor allem wegen seiner hervorragenden Sprachkenntnisse wurde er 1855 als Missionar in den Orient entsandt. Er reiste über Triest, Alexandria und Jaffa nach Jerusalem, wo er am 17. April ankam. Am 8. September wurde er nach Damaskus ins dortige Kloster versetzt. 1860 kam es zu Massakern an der christlichen Minderheit in Damaskus, in deren Verlauf auch die Missionsstation Kollands von Drusen überfallen wurde. Er wurde in der Nacht vom 9. zum 10. Juli gemeinsam mit sieben Mitbrüdern und drei maronitischen Laien ermordet. Seine Peiniger hieben ihm einen Arm ab, als er sich weigerte, seinen Glauben zu leugnen. Bei wiederholter Frage und gleicher Antwort verfahren sie genauso mit dem zweiten Arm. Kolland bekannte sich immer noch zum Christentum, worauf hin sie ihn köpften. Seine Leiche wurde über Tage hinweg liegen gelassen. Eine christliche Bestattung blieb ihm versagt; der Leichnam wurde schließlich in eine Zisterne geworfen.

Am 10. Oktober 1926 wurde er gemeinsam mit den anderen zehn Opfern von Papst Pius XI. seliggesprochen. Seine Heiligsprechung fand am Sonntag, 20. Oktober 2024 in Rom durch Papst Franziskus statt. (wikipedia)

Dem aufmerksamen Beobachter fällt sofort die Parallele zu anderen Blutzegen und Opfern von Christenverfolgungen auf: auch die hl. Corona (160-177 n. Chr.) wurde für ihre Standhaftigkeit im Glauben ihrer Gliedmaßen beraubt – ein Beispiel für die Gefahr, in die sich bekennende Christen zu allen Zeiten begeben ...



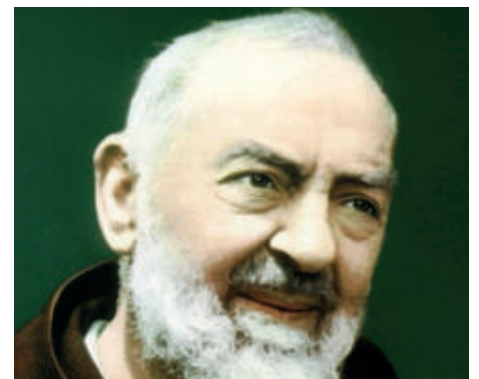
Überhöhtes Porträt des Heiligen Engelbert Kolland, Fürsprecher aller verfolgten Christen

Kardinal Christoph Schönborn hat in einem Kommentar zu Allerheiligen am 1.11.2024 eine berührende Deutung des Begriffes der Heiligkeit formuliert, die hier auszugsweise wiedergegeben sei:

Einen Heiligen habe ich (Eminenz Schönborn) selber kennenlernen dürfen. Er ist heute der beliebteste Heilige Italiens: Padre Pio! Sieben Millionen Menschen pilgern jährlich an sein Grab in San Giovanni Rotondo. 1961, als Sechzehnjähriger, durfte ich an seiner Messe teilnehmen. Sie ist mir unvergesslich. Nie vorher oder nachher hat mich eine Messe so beeindruckt. Die kurze Begegnung danach hat mich tief bewegt. Zahllose Menschen haben durch ihn seelische und leibliche Heilung erhalten. Padre

Pio kann zu Recht als großer Heiliger bezeichnet werden. (Kronen-Zeitung vom 1.11.2024)

Er steht deshalb auch im Kalender unter dem 23. September.



Pater Pio (1887-1968), in den Augen Kardinal Christoph Schönborns ein „großer Heiliger“ unserer Tage.

Papst Franziskus spricht oft von einer anderen Art von Heiligen. Er nennt sie „die Heiligen von Nebenan“. Sie sind nicht besonders auffallend. Sie bekommen keinen eigenen Gedenktag. Von ihnen sind auch keine Wunder überliefert. Und doch haben sie etwas, was einen an Heilige denken lässt. Es sind Menschen, die ihren Alltag leben, ohne viel zu klagen, obwohl sie Grund genug dafür hätten. Sie haben ein Ohr für die Sorgen anderer, ein Auge für das, was gerade notwendig ist, ein Herz für die einfachen Menschen, immer ein gutes Wort, das wohltut und eine Prise Humor, die das Leben aufhellt. Solche Heilige gibt es unter unseren Nachbarn. Wir müssen sie nur entdecken.

Ich glaube, umfassender lässt sich der Begriff „Heiligkeit“ nicht umschreiben ... Bemühen wir uns um dieses Quäntchen Heiligkeit, streben wir diesen Hauch von Heiligkeit an, damit es einst von uns heißen kann: „Da war eine Annäherung an das Vollkommene“!



„... und mit euch gehen in ein neues Jahr“

Dietrich Bonhoeffer

Zur Zeit der Aussendung unseres Pfarrblattes erhalten Sie sicherlich jetzt schon Glückwunschkarten für das kommende Jahr per Post zugeschickt. Verständlich – ein neues, völlig unbekanntes Jahr steht vor der Tür und dazu wünscht man seinen Verwandten, Bekannten und Freunden alles Gute, viel Glück, vor allem auch Erfolg und beste Gesundheit. Waren es früher noch Karten, die man schickte, so nutzt man heutzutage die „modernen Medien“. Man telefoniert oder wünscht per Email, WhatsApp oder Facebook alles Gute zum Jahreswechsel. Man wünscht einander „PROSIT“ – was aus der lateinischen Sprache kommt und so viel wie „Es möge dir nützen!“ bedeutet. Ab November kann man in den Zeitschriften oder im Internet schon die Jahreshoroskope lesen, in der Silvesternacht wird Blei gegossen oder mit anderen Glücksspielen versucht, die Zukunft zu erforschen.

Und doch wäre es so einfach: Auf Gottes Güte und Liebe zu vertrauen, ihm das kommende Jahr in die Hände zu legen und ihm anzuvertrauen, dass er das Beste für mich machen wird. Wie heißt es doch so treffend in dem Kirchenlied: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ Welch trostreiche Worte! Vertrauen wir uns doch dem himmlischen Vater an, legen wir unser Leben in seine Hände. Er wird auf mich schauen und den Weg bestimmen, den ich zu gehen habe. Leider fehlt uns oft dieses Vertrauen. Wir sind von unserem alltäglichen Leben her gewohnt, alles Mögliche abzusichern, um ja kein Risiko eingehen zu müssen. Was wird heute nicht alles versichert, sogar unser Leben versichern die meisten von uns durch eine „Lebensversicherung“. Hand aufs Herz: Wann waren Sie zuletzt in der Kirche und haben unserem Herrgott Ihr Leben anvertraut und „zugesichert“, indem Sie gebetet haben: Nimm mein Leben in deine Hand, mach du das Beste daraus – denn dir vertraue ich mich ganz an.

Zum Abschluss möchte ich Ihnen eine Geschichte erzählen, die viele von Ihnen vielleicht sogar kennen, aber den tiefen Hintergrund vielleicht noch gar nicht beachten haben: dem anderen **vertrauen!**

Der Seiltänzer

In einer kleinen Stadt spannte ein Seiltänzer sein Seil quer über den Marktplatz. Dann begann er auf dem Seil zu balancieren – ohne Netz, hoch über dem Boden. Die Zuschauer

hielten den Atem an, während der Seiltänzer seine Kunststücke vorführte. Tosender Beifall, die Menschen staunten und forderten eine Zugabe. Noch einmal machte sich der Seiltänzer auf den Weg, wieder schauten die Menschen gebannt zu, staunten und jubelten, als er am anderen Ende wieder gut ankam. Nun nahm er eine Schubkarre, setzte sie auf das Seil und blickte in die Menge. „Glaubt ihr, dass ich es auch schaffe, diese Karre über das Seil zu schieben?“ – „Na klar“, riefen die Leute, „kein Problem, wir glauben es nicht nur, sondern sind uns sogar sicher, dass du es schaffst!“ – „Gut“, sagte der Seiltänzer, „wenn ihr mir das so sicher zutraut – wer meldet sich von euch freiwillig und setzt sich in die Schubkarre?“ Nun wurden die Zurufe stumm und die Mienen der Zuschauer ängstlich. Keiner wagte es, alle schwiegen und blickten zu Boden. Nein, sich in die Scheibtruhe zu setzen, das ging dann doch zu weit! Plötzlich meldete sich ein kleiner Junge.

„Ich“, rief er laut, „ich setze mich in den Karren“. Die Menschen wollten ihn von seinem Vorhaben abhalten und redeten auf ihn ein, dies nicht zu tun, doch zu spät. Der Junge war schon zum Seil hinaufgeklettert und setzte sich mutig in die Schubkarre. Der Seiltänzer begann Schritt für Schritt seinen Weg, manchmal schwankte das Seil und es sah aus, als würde das Ziel nicht zu schaffen sein. Zu guter Letzt erreichte der Seiltänzer das andere Ende des Seiles, die Menschen jubelten, klatschten und waren total begeistert. Als der Junge wieder am Boden war, wurde er gefragt: „Hast du denn gar keine Angst gehabt?“ – „Nein“, antwortete der Junge ganz ruhig, „warum auch? Der Seiltänzer ist ja mein Vater, und ich weiß, dass er gut auf mich aufpasst!“

Dieses Vertrauen in unseren himmlischen Vater wünsche ich Ihnen. Er wird auch im kommenden Jahr auf uns schauen und gewiss auf jeden von uns gut aufpassen. Dazu wünsche ich Ihnen auch im Namen des Pfarrblatt-Teams, dass 2025 für Sie ein glückliches, erfolgreiches und gesundes Jahr werden möge.

In diesem Sinne:
Prosit 2025!

Eduard Deimel



Bild Sean Benesh auf unsplash



Feistritz

2873 Feistritz am Wechsel, Feistritz 5
 feistritz@pfarre-feistritz-am-wechsel.at
 www.pfarre-feistritz-am-wechsel.at
 ☎ 02641/2221 – 📠 02641/2221-30

Kanzleistunde: Mi 8 - 9 Uhr
Caritas: Renate Wagenhofer (0676/73 089 58)
 Maria Tanzler (0664/100 85 15)

Wir feiern Gottesdienst

Vorabend: 18.00 Uhr in Kirchberg
 Sonn- und Feiertag: 9.00 Uhr
 Dienstag: 18.00 Uhr
 Schülermessen: Siehe Woche der Pfarre!

22. Dezember – 4. Adventsonntag

9.00 Gottesdienst

24. Dezember – Heiliger Abend

6.00 Rorate
 16.00 Krippenspiel
 22.00 Christmette

25. Dezember – Christtag

9.00 Gottesdienst

26. Dezember – hl. Stephanus

9.00 Gottesdienst

29. Dezember

9.00 Gottesdienst
 18.00 **ABENDLOB** für den Seelsorgeraum in Kirchberg

31. Dezember – Silvester

18.00 Gottesdienst zum Jahresabschluss

1. Jänner – Neujahr

9.00 Gottesdienst

5. Jänner

9.00 Gottesdienst

6. Jänner – Erscheinung des Herrn – Dreikönig

9.00 Gottesdienst mit den Sternsängern

12. Jänner

9.00 Gottesdienst

19. Jänner

9.00 Familienmesse mit Vorstellung der
 Erstkommunionkinder und Pfarrcafé

26. Jänner

9.00 Gottesdienst
 18.00 **ABENDLOB** für den Seelsorgeraum in Kirchberg

2. Februar – Maria Lichtmess

9.00 Gottesdienst mit Kerzenweihe und Blasiussegen

9. Februar

9.00 Gottesdienst

16. Februar

9.00 Familienmesse

23. Februar

9.00 Gottesdienst
 18.00 **ABENDLOB** für den Seelsorgeraum in Kirchberg

2. März

9.00 Gottesdienst

5. März – Aschermittwoch

18.00 Gottesdienst mit Aschenkreuzspendung

9. März – 1. Fastensonntag

9.00 Gottesdienst

St. Corona



2880 St. Corona am Wechsel, St. Corona 64
 stcorona@pfarre-stcorona.at
 www.pfarre-stcorona.at
 ☎ 02641/2221 – 📠 02641/6222

Kanzleistunden: Fr 8 - 10.30 Uhr
Caritas: Elisabeth Koderhold (0676/93 63 795)
 Gerlinde Tauchner (0664/86 82 486)

Wir feiern Gottesdienst

Vorabend: 18.00 Uhr in Kirchberg
 Sonn- und Feiertag: 9.30 Uhr (9.00 Uhr Rosenkranz)
 Donnerstag: 18.30 Uhr
 Schülermessen: Siehe Woche der Pfarre!

19. Dezember

6.15 Rorate

22. Dezember – 4. Adventsonntag

9.30 Gottesdienst

24. Dezember – Heiliger Abend

16.00 Kirppenandacht für Kinder
 22.00 Christmette

25. Dezember – Christtag

9.30 Gottesdienst

26. Dezember – hl. Stephanus

9.30 Gottesdienst

29. Dezember

9.30 Gottesdienst
 18.00 **ABENDLOB** für den Seelsorgeraum in Kirchberg

31. Dezember – Silvester

18.00 Gottesdienst zum Jahresabschluss

1. Jänner – Neujahr

9.30 Gottesdienst

5. Jänner

9.30 Gottesdienst mit Entsendung der Sternsinger

6. Jänner – Erscheinung des Herrn – Dreikönig

9.30 Gottesdienst

12. Jänner

9.30 Gottesdienst

19. Jänner

9.30 Gottesdienst

26. Jänner

9.30 Gottesdienst
 18.00 **ABENDLOB** für den Seelsorgeraum in Kirchberg

2. Februar – Maria Lichtmess

9.30 Gottesdienst mit Kerzenweihe und Blasiussegen

9. Februar

9.30 Gottesdienst

16. Februar

9.30 Gottesdienst

23. Februar

9.30 Gottesdienst
 18.00 **ABENDLOB** für den Seelsorgeraum in Kirchberg

2. März

9.30 Gottesdienst

5. März – Aschermittwoch

18.00 Gottesdienst mit Aschenkreuzspendung

9. März – 1. Fastensonntag

8.45 Kreuzweg
 9.30 Gottesdienst

Alle Termine und Uhrzeiten unter Vorbehalt!
 Wir bitten Sie, die jeweiligen „Wochen der Pfarren“ zu beachten.



Kirchberg

2880 Kirchberg/We., Florian Kuntner-Platz 4
 kirchberg@pfarre-kirchberg.at
 www.pfarre-kirchberg.at
 ☎ 02641/2221 – ☎ 02641/2221-30

Kanzleistunden: Di+Mi 8.30 - 11.30 Uhr, Fr 14-16 Uhr
Caritas: Christiane Luef (02641/8853)
Beitragsberater: Leopold Haselbacher (02641/20211)

Wir feiern Gottesdienst

Vorabend: 18.00 Uhr (17.30 Uhr Rosenkranz)
 Sonn- und Feiertag: 8.00 Uhr (7.30 Uhr Rosenkranz)
 10.00 Uhr
 Mittwoch: 7.30 Uhr hl. Messe für die Pfarrgem.

21. Dezember

17.00 Pfadfindermesse

22. Dezember – 4. Adventssonntag

7.30 Beichtgelegenheit

8.00 hl. Messe 10.00 Gottesdienst

24. Dezember – Heiliger Abend

6.00 Rorate 16.00 Krippenspiel

21.30 Turmblasen 22.00 Christmette

25. Dezember – Christtag

8.00 hl. Messe 10.00 Gottesdienst

26. Dezember – hl. Stephanus

8.00 hl. Messe 10.00 Gottesdienst

29. Dezember –

8.00 hl. Messe 10.00 Gottesdienst

18.00 **ABENDLOB** für den Seelsorgeraum

31. Dezember – Silvester

18.00 Jahresabschlussgottesdienst

1. Jänner – Neujahr

10.00 hl. Messe 14.00 Trompetensegen

5. Jänner

8.00 hl. Messe 10.00 Gottesdienst

6. Jänner – Erscheinung des Herrn – Dreikönig

8.00 hl. Messe 10.00 hl. Messe mit den Sternsängern

17. Jänner

7.00 Schülermesse in der Pfarrkirche Kirchberg

24. Jänner

18.00 *Otterthaler Monatsmesse in der VS Otterthal*

26. Jänner

8.00 hl. Messe 10.00 Familienmesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, anschl. Pfarrcafé

18.00 **ABENDLOB** für den Seelsorgeraum

1. Februar

18.00 **Vorabendmesse mit Blasiussegen**

2. Februar – Maria Lichtmess

8.00 hl. Messe 10.00 Gottesdienst – jeweils mit Blasiussegen

14. Februar

7.00 Schülermesse in der Pfarrkirche Kirchberg

18.00 *Otterthaler Monatsmesse in der VS Otterthal*

23. Februar

8.00 hl. Messe 10.00 Familienmesse mit Vorstellung der Firmkandidaten, anschl. Pfarrcafé

18.00 **ABENDLOB** für den Seelsorgeraum

5. März – Aschermittwoch

19.00 Abendmesse mit Aschenkreuzspendung

9. März – 1. Fastensonntag

8.00 hl. Messe 10.00 Gottesdienst

11.00 Jahreshauptvers. „Freunde der Wolfgangskirche“

Trattenbach



2881 Trattenbach, Trattenbach 78
 trattenbach@pfarre-trattenbach.at
 www.pfarre-trattenbach.at
 ☎ 02641/2221 oder 8223 – ☎ 02641/2221-30

Kanzleistunden: Do 8 - 10.30 Uhr
Caritas: Agnes Tisch (02641/8541)
 Ileana Berger (0664/99 80 981)

Wir feiern Gottesdienst

Vorabend: 18.00 Uhr in Kirchberg
 Sonn- und Feiertag: 10.00 Uhr (9.30 Uhr Rosenkranz)
 Freitag: 8.00 Uhr (1. Freitag: „Herz-Jesu-Freitag“)

22. Dezember – 4. Adventssonntag

10.00 Gottesdienst

24. Dezember – Heiliger Abend

15.30 Kirppenandacht

20.30 Christmette

25. Dezember – Christtag

10.00 Hochamt

26. Dezember – hl. Stephanus

10.00 hl. Messe

29. Dezember

10.00 hl. Messe

18.00 **ABENDLOB** für den Seelsorgeraum in Kirchberg

31. Dezember – Silvester

18.00 Dankgottesdienst zum Jahresabschluss

1. Jänner – Neujahr

10.00 Festmesse

4. Jänner

Die Sternsinger ziehen von Haus zu Haus.

Wir bitten um freundliche Aufnahme!

5. Jänner

10.00 hl. Messe

6. Jänner – Erscheinung des Herrn – Dreikönig

10.00 Hochamt

12. Jänner

10.00 Gottesdienst

19. Jänner

10.00 Familienmesse mit Vorstellung der

Erstkommunionkinder, anschließend Pfarrcafé

26. Jänner

10.00 Gottesdienst

18.00 **ABENDLOB** für den Seelsorgeraum in Kirchberg

2. Februar – Maria Lichtmess

10.00 **Gottesdienst mit Kerzenweihe und Blasiussegen**

9. Februar

10.00 Gottesdienst

16. Februar

10.00 Familienmesse mit Vorstellung der Firmkandidaten

23. Februar

10.00 Gottesdienst

18.00 **ABENDLOB** für den Seelsorgeraum in Kirchberg

2. März

10.00 Gottesdienst

5. März – Aschermittwoch

18.00 **Gottesdienst mit Aschenkreuzspendung**

9. März – 1. Fastensonntag

9.30 Fastenandacht

10.00 Gottesdienst

20-C+M+B-25

Sternsingen für eine gerechte Welt



ONLINE
SPENDEN



Dreikönigsaktion
Arbeitswerk der Katholischen Jungschar

STERNSINGEN.AT

Die Sternsinger kommen

in Kirchberg / Otterthal
am Do. 2., Fr. 3. und Sa. 4. Jänner 2025

in Trattenbach
am Sa. 4. Jänner 2025

in Feistritz
am Do. 2. und Fr. 3. Jänner 2025

in St. Corona
am So. 5. Jänner 2025

Viel
Weihnachtsfreude
und **Weihnachtsfrieden**
für Sie und Ihre Familien
sowie **ein gesegnetes Jahr**
2025 wünscht Ihnen
von Herzen
das Pfarrblattteam!

HUMOR

Auf dem Adventkranz fragt die erste Kerze die zweite: „Willst du heute mit mir ausgehen?“

Die Oma zur Enkelin: „Du darfst dir zu Weihnachten von mir ein schönes Buch wünschen!“ Enkelin: „Fein, dann wünsche ich mir dein Sparbuch.“

Tochter: „Mama, ich wünsche mir ein Pony zu Weihnachten.“ Mutter: „Alles klar, mein Schatz. Wir gehen morgen zum Friseur.“

„Mama,“ fragt Simon, „kann ich noch einen zweiten Brief ans Christkind schreiben?“ Mutter: „Warum fragst du?“ Simon: „Ich möchte das ferngesteuerte Auto von meiner Wunschliste streichen. Ich hab' nämlich zufällig eins un-

ter deinem Bett gefunden!“

Die Pfarrkirche bekommt zwei neue Glocken. Zur Einweihung und Feierlichkeit halten der Pfarrer und der Bürgermeister eine Ansprache. Am nächsten Tag sollen die Schüler einen Aufsatz über dieses Fest schreiben. Thomas schreibt: „Gestern hatten wir eine schöne Glockenweihe. Der Pfarrer und der Bürgermeister hielten eine Rede, dann wurden die beiden mit einem Seil hochgezogen. Sie wogen zusammen 650 kg. Hoffentlich bleiben sie lange dort oben hängen, damit der Frieden erhalten bleibt.“

Der Lehrer wendet sich im Physikun-

terricht an einen Schüler: „Wenn in hundert Meter Entfernung ein Feuerwerkskörper abgeschossen wird, was hörst oder siehst du da zuerst?“ – „Erst sehe ich den Blitz, dann höre ich den Knall.“ – „Vollkommen richtig! Und

warum?“, fragt der Lehrer weiter. – „Ganz einfach, die Augen sind weiter vorne als die Ohren!“